



**»Zu Recht wird die These abgelehnt, wonach die Fortführung einer Zellforschung zulässig sei, wenn nur zu Beginn Unkenntnis über deren rechtswidrige Erlangung herrschte. Danach hätte auch Adam weiter essen dürfen, wenn Eva ihm erst nach dem ersten Bissen von der Herkunft erzählt hätte.«**

*RA Reinhard H. Liedgens, Hürth zum Editorial: »Kultur des Todes führt in den Ruin.«*

## Treffendes Titelbild

Herzlichen Dank für die wieder einmal hervorragende Ausgabe des »LebensForum«. Besonders ins Auge gestochen ist mir das Titelbild. Die Wahl des Verkehrsschildes (Gebotsschild!) macht in besonderer Weise deutlich, dass der Staat Abtreibungen in Deutschland nicht nur duldet, sondern sogar explizit dazu auffordert.

Und es stimmt: Wieviele Frauen werden in unserem Land z. B. nach der sog. Pränataldiagnose unter Druck gesetzt, sie seien geradezu verpflichtet ihr Kind abzutreiben! Die Zeitangabe »Werktags von 0 bis 24 Uhr« unterstreicht sehr anschaulich, dass in den Augen des Staates jede Frau das Recht hat ihr Kind abzutreiben. Tatsächlich sieht es der Staat ja als seine Aufgabe an, flächendeckend für genügend Abtreibungseinrichtungen zu sorgen. Die erwachsene Person, die das Baby in den Mülleimer wirft, zeigt uns wieder einmal, welchen Wert ein ungeborenes Kind in den Augen vieler in Staat und Gesellschaft Verantwortlicher bereits hat – nämlich gar keinen!

*Antonia Egger, München*

## Frauenfeindlich

Zuerst einmal ein »Danke« für Ihren engagierten Einsatz für den Lebensschutz und die gut verfassten Artikel in Ihrer Zeitschrift LebensForum. Heute möchte ich Ihnen jedoch auch eine Kritik am aktuellen Titelfoto übermitteln: Ich finde die Aufmachung des Schildes zwar plaka-

tiv, allerdings auch in gewisser Hinsicht frauenfeindlich, da wieder einmal die Frau als Hauptverantwortliche für einen Schwangerschaftsabbruch dargestellt wird. Außerdem hat das Bild meines Erachtens eine insgesamt negative, eher anklagende Wirkung. Sollte aber eine Zeitschrift wie die Ihre nicht eher dem Lebensschutz als einer Verurteilung der leider nicht entsprechend Handelnden dienen?

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ich Ihre Zeitschrift gerne auch an Freunde/Freundinnen im Bekanntenkreis und Kolleginnen, die vom Lebensschutz nicht so überzeugt sind wie ich selbst, weiterreiche, tue dies aber nicht aus den oben genannten Kritikgründen. Ich bin mir sicher, dass diese Aufmachung eher eine abschreckende und Vorurteile gegenüber den Lebensschützern fördernde Wirkung hat als Interesse am Thema weckt.

*Bettina Schade, Berlin*

## Dauerthema Abtreibung

Dass Sie es schaffen, selbst einem Dauerthema wie Abtreibung stets neue Aspekte abzurufen (zuletzt der ausgezeichnete Beitrag »Jedes vierte Kind wird abgetrieben« von Stefan Rehder und Veronika Blasel), imponiert mir. Die Lektüre von LebensForum macht immer wieder deutlich, welch ein erschreckendes Ausmaß die Tötung ungeborener Kinder im Mutterleib inzwischen angenommen hat und offenkundig, wie sträflich das Thema in den meisten anderen Medien vernachlässigt

wird. LebensForum schließt eine enorme Lücke in der öffentlichen Kommunikation. Machen Sie weiter so!

*Priv.-Doz. Dr. iur. Arnd Uhle, Bonn-Bad Godesberg*

## Tote zu Impfstoffen

Der Beitrag von Irmtraut Babel über die Herstellung von Impfstoffen aus dem Gewebe abgetriebener Kinder hat mich zutiefst schockiert. Es scheint, als machten Wissenschaftler vor nichts mehr halt. In was für einer Welt leben wir eigentlich, wenn selbst Leichen kommerziell weiterverarbeitet werden? Gibt es denn überhaupt keinen Anstand mehr?

*Sabine Schmidt, Stuttgart*

## Mehr Positives

Es gibt keinen Zweifel: Die »Kultur des Todes« breitet sich aus. Dass LebensForum sie unter die Lupe nimmt, finde ich gut und richtig. Besonders weil andernorts Vieles bewusst verschwiegen oder zumindest ignoriert wird. Gleich-



**Positive Resonanz: City-Life-Aktion in Frankfurt**

wohl würde ich mir mehr positive Beiträge im LebensForum wünschen. Beispiele dafür aus den letzten Ausgaben sind für mich: Der Bericht über die Umkehr eines ehemaligen Abtreibungsarztes (Nr. 72), die »City-Life«-Aktion der »Jugend für das Leben« (Nr. 71) oder auch der Umschwung der öffentlichen Meinung in den USA (Nr. 70). Solche Beiträge machen Mut. Und der ist gerade dann wichtig, wenn es wie derzeit Schlag auf Schlag geht.

*Reinhard Backes, Bonn*